

# WAHLZEITUNG FÜR DIE WAHL ZUM AUTONOME REFERAT FÜR DURCH RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS BENACHTEILIGTE STUDIERENDE (ARRAS)



## INHALTE

- Was ist das ARRAS?
- Wie kann ich wählen?
- Vorstellung der Kandidierenden

# DAS ARRAS

Das ARRAS ist ein satzungsgemäßes Referat im Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU).

Das ARRAS setzt sich dafür ein, dass Menschen mit rassistischer und/oder antisemitischer Diskriminierungserfahrung Gehör erhalten und ihre Interessen hochschulpolitisch am Campus repräsentiert werden.

Es soll eine Anlaufstelle sein, in dem Menschen Beratung, Unterstützung und Empowerment erleben können. Darüber hinaus gehört es zu den Aufgaben des Referats, entsprechende Angebote und Events auf dem Uni Campus zu organisieren. Als Empowermentkreis und Ort des (Weiter-)Lernens soll das Referat weitere Schritte in ismenkritischer Bildung ermöglichen. Bei der Beratung, Unterstützung und Empowerment diskriminierter Individuen verpflichtet sich das ARRAS stets einer intersektionalen Perspektive.

Das Referat besteht aus bis zu drei Referent\*innen. Die Amtsperiode beträgt ein Jahr.

# WIE KANN ICH WÄHLEN?

Die Wahlurne ist

am Dienstag und Mittwoch, 20.05. und 21.05.

von **09-15 Uhr**

im AStA (Staudingerweg 21, 55128 Mainz)

geöffnet.

Eine Stimmabgabe ist nur unter Vorlage eures Studierendenausweises und amtlichen Lichtbildausweises möglich. Studierende mit körperlichen Beeinträchtigungen können zur Stimmabgabe die Unterstützung einer Vertrauensperson in Anspruch nehmen.

Es können bis zu zwei Stimmen abgegeben werden. Wird keine Person angekreuzt, zählt dies als Enthaltung. Die Vergabe von mehr als zwei Stimmen, sowie das Hinzufügen von Vermerken führen zur Ungültigkeit des Stimmzettels.

# VORSTELLUNG DER KANDIDIERENDEN

Zur Wahl stehen (in ausgeloster Reihenfolge):

- 1.) Ilan H. Hieronimi
- 2.) Ellie Jagriti Vogl

Im folgenden werden die Vorstellungen der Kandidierenden gezeigt. Für die Inhalte der Vorstellungen sind die Kandidierenden verantwortlich.

Liebe Kommiliton\*innen

Mein Name ist Ilan, ich bin 23 Jahre alt und bin 2022 aus Mexiko nach Deutschland gezogen. Ich studiere Politikwissenschaft und American Studies und kandidiere erneut als autonomer Referent für durch Rassismus und Antisemitismus benachteiligte Studierende (ARRAS).

Meine von Erfahrung und Wissen gestützte Gefühlswelt betrauert, dass jüdisches Leben und Antisemitismus in Deutschland, insbesondere an der Uni, oft ein Tabuthema sind. Die Bedürfnisse der Betroffenen bleiben häufig unbeachtet, und verbale Grenzüberschreitungen, Überschneidungen mit anderen Diskriminierungsformen und konkrete Gefahren werden nicht klar benannt.

Ich möchte mit einem vielfältigen ARRAS-Referat zusammenarbeiten, das unterschiedliche Perspektiven und Expertisen vereint, um den Campus zu einem diskriminierungsfreieren Ort zu machen. Meine eigene Betroffenheit hilft mir, auch die Passivität gegenüber anderen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit zu erkennen. Wir können diese Strukturen nur gemeinsam angehen, wenn wir verhindern, dass Minderheiten gegeneinander ausgespielt werden und ihre gemeinsame Bedrohungslage weiter übersehen wird.

Was mir besonders am Herzen liegt:

### **1. Vielfalt jüdischen Lebens am Campus stärken:**

Wir bieten beispielsweise Vorträge, Safe & Braver Spaces und umfassende Unterstützung für die Initiativen unserer Kommiliton\*innen an. Wir sind offen für Vorschläge von Studierenden und HSGs und möchten eine Umgebung schaffen, in der Studierende ihre Anliegen frei äußern können. Unser Ziel ist es, ihnen das Gefühl zu geben, dass sie auf dem Campus nicht allein sind.

Ein Beispiel für meine Arbeit ist die Jüdische Campus Woche, die vom 19. bis 25. Mai 2025 zum ersten Mal in Mainz stattfinden wird. Letztes Jahr hatten wir die Ehre, einen Holocaust-Zeitzeugen, bei uns zu Gast zu haben, der seine Geschichte mit uns teilte.

### **2. Bildung und Bekämpfung von Antisemitismus:**

Antisemitismus gilt als der älteste Hass. Mein Ziel ist es, ihn zu konfrontieren, darüber aufzuklären und Vorurteile zu dekonstruieren, etwa durch Workshops und Vorträge. Meine Priorität liegt jedoch stärker auf Punkt 1, da jüdisches Leben in Deutschland oft nur im Kontext von Shoah oder Antisemitismus sichtbar wird. Ich möchte die Perspektive verschieben und jüdische Lebendigkeit in den Mittelpunkt stellen.

### **3. Interreligiösen und interkulturellen Dialog stärken**

Ich setze mich für Zusammenarbeit zwischen Menschen ein, die von Diskriminierung betroffen sind. Dabei ist es wichtig, intersektionale Überschneidungen sichtbar zu machen und einen offenen, reflektierten und fehlertoleranten Austausch zu ermöglichen. Um dies zu erreichen, plane ich weitere Workshops und Roundtables, um Räume für gemeinsame Bildung und Gespräche zu schaffen. Im letzten Semester fand ein Vortrag über die Gemeinsamkeiten zwischen antimuslimischem Rassismus und Antisemitismus statt, der sehr gut aufgenommen wurde. Künftig möchte ich weitere Formate anbieten, die sowohl auf Austausch zu Diskriminierung als auch auf positive Themen setzen.

Ich freue mich sehr über eure Unterstützung und hoffe, dass wir unseren Campus gemeinsam zu einem sicheren und lebendigen Raum für alle machen können.

Vielen Dank und liebe Grüße

Ilan

Liebe Lesenden,

Mein Name ist Ellie Jagriti Vogl, zurzeit studiere ich im 8. Semester Pharmazie hier in Mainz.

Neben meinem Studium interessiere ich mich sehr für Malerei und Literatur und verbringe Zeit mit meiner super süßen Katze Fritzli 😊

Beim ARRAS-Team bin ich seit Oktober 2021 aktiv, also schon fast 4 Jahre (wow, wie die Zeit vergeht) Das Aufbauen des Referates hat bisher super viel Spaß gemacht! Wir konnten Kontakte knüpfen mit anderen Referaten und Studierenden von anderen Unis, außerdem haben wir einen Einblick erhalten in größere Projekte wie die FORTHEM-Alliance. In letzter Zeit könnten wir auch eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Hochschulgruppen ausbauen.

Genau solche Vernetzung möchte ich weiter pflegen und ausbauen. Vor allem der Fokus auf die intersektionale Zusammenarbeit mit den anderen Referaten ist mir wichtig. In der Vergangenheit haben wir schon unter anderem mit dem Queer\* Referat International oder AlleFLINTA\* zusammengearbeitet.

Neben Informations- und Empowerment-Veranstaltungen ist es ebenfalls wichtig eine Anlaufstelle an der Uni zu haben für alle Studierende, die rassistische oder antisemitische Diskriminierung erfahren. In den letzten Jahren konnte ich Erfahrungen sammeln beim Umgang und dem Weiterhelfen bei solchen Problemen. Für mich ist dies einer der Schwerpunkte bei meiner Arbeit im ARRAS-Team und wird es auch in Zukunft sein.

Ansonsten habe ich noch viele Ideen für weitere Projekte und möchte diese gerne mit dem ARRAS umsetzen. Ich freue mich sehr, weiterhin Teil des Teams zu sein!

Eure Ellie